

Gott und sein Reich – der größte Schatz unseres Lebens

Predigt am 17. Sonntag im Jahreskreis

Was wünschst du dir? Was brauchst du, um glücklich zu sein? - Angenommen wir werden so gefragt, was würden wir antworten? – Gesundheit? Ein langes, sorgenfreies Leben? Viel Geld? Die Liebe eines Menschen? ...

Was wünschst du dir? Was möchtest du, dass ich dir tue? - So wird auch der junge König Salomo von Gott in der 1. Lesung heute gefragt. Und Salomo wünscht sich nicht ein langes Leben, Reichtum und den Tod seiner Feinde. Nein! Er wünscht sich, was für einen König ganz ungewöhnlich ist, ein hörendes Herz, damit er sein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht.

Gott gefällt diese Bitte und er schenkt dem Salomo Einsicht und Weisheit und damit alles, was er braucht, um ein guter König zu sein.

Ja, was wünschst du dir? Was brauchst du, um glücklich zu sein? – Auch das Evangelium heute handelt von Menschen und ihrer Suche nach dem großen Glück. Der eine hat in einem Acker einen großen Schatz entdeckt und er tut nun alles, um diesen Acker zu kaufen. Der andere ist ein Kaufmann, der eine kostbare Perle gefunden hat, und der nun ebenfalls alles daransetzt, um diese kostbare Perle zu erwerben.

In diesen beiden Gleichnissen vom Schatz und von der Perle spricht Jesus vom Himmelreich und davon, wie beglückend es ist, zu wissen und zu erfahren, dass da ein Gott ist, der uns Menschen unendlich liebt und der unser „ein und alles“ sein will, und dass es sich lohnt, für diesen Schatz „Gott und sein Reich“ alles einzusetzen und alles andere dafür loszulassen.

Die hl. Teresia, die große spanische Mystikerin, hat diese Erfahrung einmal in dem kurzen Satz ausgedrückt: „Gott allein genügt!“ D. h., es gibt einen, der unsere menschliche Sehnsucht nach mehr und nach Größerem als alles, was uns dieses kurze Leben hier auf Erden bietet, erfüllt und erfüllen kann. Und dieser Eine ist Gott. Wer diesen Schatz, diese Perle gefunden hat, der braucht nichts anderes mehr; er findet in Gott alles, wonach er sich zutiefst sehnt und verlangt. Gott allein genügt!

In Interviews wird mitunter auch die Frage gestellt: Was wäre ihr schwerster Verlust? Bernhard Häring, ein (bekannter) Moraltheologe, hat auf diese Frage geantwortet: „Der Verlust meines Glaubens!“ Auch Bernhard Häring scheint aufgegangen zu sein: Mit meinem Glauben würde ich meinen größten Schatz, die kostbarste Perle meines Lebens verlieren, an der für mich alles hängt. Mit meinem Glauben würde ich auch die Freude an allem anderen verlieren, aber das möchte ich nicht: alle möglichen Reichtümer besitzen, aber ohne Hoffnung und ohne Gott dahinleben.

Ob auch wir das so sehen und von uns sagen können: Der Verlust meines Glaubens wäre für mich der schwerste Verlust? -

Die Freude am Schatz unseres Glaubens, die Freude an Gott, sollte die nicht auch uns jeden Sonntag hier in der Kirche zusammenführen? – Natürlich kann es sein, dass wir dann anderes, was wir auch gerne tun, zurückstellen müssen. Aber wir sollten dabei auch bedenken, was uns Jesus im Evangelium heute in diesen beiden Gleichnissen vom Schatz und von der Perle sagen will, nämlich: Um des einen ganz Wichtigen willen, um Gottes Willen, anderes zurückzustellen und zu lassen, ist nicht Verlust, sondern Gewinn, der Gewinn schlechthin.